

Vorwort

Nichts ist beständiger als der Wandel. Dies gilt auch für Bücher, sogar für Standardwerke wie diesen Operationsatlas Chirurgie, der in seinen bisherigen 3 Auflagen eine überwältigende Akzeptanz fand. Jetzt, knapp 4 Jahre nach der letzten Auflage und seinem Erscheinen in 5 Sprachen, hätten die Autoren sich auf diesem Erfolg ausruhen können, indem sie alles beim Alten gelassen und angesichts der vergriffenen Bestände einen Nachdruck veranlasst hätten. Dies wäre der einfachste, kostengünstigste und am wenigsten aufwändige Weg gewesen. Chirurgen wählen allerdings nur selten den einfachsten Weg, zudem sie in ihrem Fach zur ständigen Optimierung verpflichtet sind. Was heute noch gut ist, kann morgen schon veraltet und überholt sein. Darum unterzogen sich die Autoren der Mühe einer kritischen Analyse ihres Standardwerks mit der Frage, was man in einer 4. Auflage weiter verbessern könnte.

Dabei sollte es ein Operationsatlas bleiben, der seine größte Verbreitung in den Händen überwiegend viszeralchirurgisch orientierter Kollegen an den Versorgungskrankenhäusern hat, die sich eher gelegentlich mit unfallchirurgischen, gefäßchirurgischen oder plastisch-chirurgischen Fragestellungen beschäftigen. Für eine echte Spezialisierung in diesen Gebieten gibt es bessere und speziellere Operationslehren. Sie aber als Randbereiche der Visceralchirurgie dennoch knapp mit abzubilden, war der erklärte Wunsch der beteiligten Autoren und auch die Empfehlung der befragten Spezialisten in diesen Nachbarfächern.

Um den viszeralchirurgischen Schwerpunkt noch vollständiger darzustellen, war es nötig, die minimalinvasive Chirurgie in ihrer Gewichtung weiter zu stärken, aber auch die große Visceralchirurgie von Leber, Pankreas und Speiseröhre ausführlicher darzustellen. Eine

Neuaufgabe des Operationsatlas Chirurgie mit dem Schwerpunkt der Visceralchirurgie durfte unseres Erachtens auf die Darstellung der Whipple-Resektion ebenso wenig verzichten wie auf die des Magenhochzugs nach Speiseröhrenresektion. Darüber hinaus galt es, bei der Nahttechnik von Anastomosen die fortlaufende Naht als Standardverfahren zu propagieren, das Konzept der Drainagen neu darzustellen und vor allem die postoperative Nachsorge an das Fast-Track-Konzept anzupassen.

So freuen wir uns, mit dieser 4. Auflage einen maßgeblich ergänzten und aktuellen Operationsatlas Chirurgie vorzulegen, der sich auf die langjährige praktische Erfahrung seiner Autoren stützt. Der angesprochene Wandel betraf nämlich auch die Autorenschaft, die jetzt eine gleichrangige Troika von Kollegen ist, die ihre Chirurgie schon seit Jahren als selbstständige Chefärzte an unterschiedlichen Kliniken verantwortungsvoll praktizieren. Ihr verbindendes Prinzip blieb das bewährte Motto der Aachener Workshops „Aus der Praxis für die Praxis“. Möge die Leserschaft uns auch bei dieser Neuaufgabe in gleicher Weise gewogen bleiben wie bei den vorherigen Auflagen.

Hamburg, Aachen, Pforzheim,
im Frühjahr 2013

Volker Schumpelick,
Reinhard Kasperk,
Michael Stumpf